Alles kombt darauff an / daß diese Kranckheit zweyerley Lauff hat / einen ordentlichen / und einen unordentlichen. Der ordentliche Lauff der Kranckheit ist / wann dieselbe zu rechter Zeit die Beulen oder Carfunckel / oder beyde zugleich / allgemach hervor bringet / und darbey sich nicht viel andere / noch auch hefftige Neben-Zustände ereignen. Der unordentliche Lauff aber ist / wann darbey die erst angezeigte Neben-Zustände sich einfinden.

Bleibet es bey dem ordentlichen Lauff / und wird darinnen nichts gestöhret / noch verwirret / das Gifft in Beule und Blasen versamblet / dardurch von denen übrigen Säfften deß Leibs abgesöndert / so kommen fast alle darvon; und kan mit Grund der Warheit auch auß stäter Erfahrnus betheuret werden / daß nicht leicht einer in solchem Fall zu Grund gehe.

Wird aber diser ordentliche Lauff / Versamblung deß Giffts in die Beule und Brand-Blattern / desselben Absönderung und Reinigung gestöhret / da es so dann in vollem Strand deß Geblüts und anderer Säfft deß Leibs vermenget bleibet / so kommen von dieser Arth Petetschen / Blutstürtzungen / Durchbruch / Erbrechen / Schlafffucht / Unsinnigkeit / allerhand Striemen / Brand-Mahle / Brennen im Bauch / und innerlich verborgene Carfunckel. Diese Neben-Zustände seynd ein Zeichen einer Ertödtung der Lebens-Geister / und einer Verhörgung / schwären Streits / ja meistens gäntzlicher Niderlag der Natur. Da dann dem Gifft Zaum und Ziegl benommen / und dasselbe das Geblüt zu verhörgen / sich in unterschiedliche innerliche Theile / meistens aber ins Haubt / oder Unter-Bauch zuverfangen / nach Arth und Fähigkeit der Theile deß Leibs die gemelte tödtliche Neben-Zustände hervorzubringen pflegt.

Zihl und Absehen / so man sich vorstellen solle / zur Genesung von dieser Kranckheit zugelangen / oder zu helffen.

IN diesem bestehet nun alles / und ist bißhero die Beschaffenheit und Lauff dieser Kranckheit nur desthalben so weitläuffig und außführlich erzehlet worden / damit darauß allen Menschen das Liecht auffgehen möge / wie man mit solchen Krancken umbgehen / und denenselben bestmöglichst zur Gesundheit helffen / keinesweegs aber schaden könne.

Es erhellet / daß der sicherste Weg zur Genesung zugelangen seye / wann sich das Gifft in Beule / oder Brand-Blasen / oder beyde / zur rechter Zeit / ohne Neben-Zustände versamblet. So bestehet dann der Haubt-Zweck darinnen / daß diese Versamblung und eintzig ersprießliche solche Läuterung deß Giffts; Erstens keinesweegs / und auff keine Arth und Weiß gestöhret / oder verwirret werde. Andertens / daß man dieselbe möglichst führe / rechtmässig regiere und befördere. Drittens / daß genau in Acht genommen werde / wann diese Läuterung durch diese oder jene Neben-Zustände beginnen wolte verstöhret und verwirret zu werden / dieselbe auff das möglichste in gute Ordnung wiederum gebracht / und denen Neben-Zuständen die gehörige Mittel entgegen gesetzt werden. Viertens / daß / so das Gifft schon in Beule und Blasen versamlet wird / denenselben biß zur rechtmässiger gäntzlicher Zeitig-Reinig- und Heylung / oder Zertheilung / gebührend abgewartet werde. Fünfftens / daß man denen Kräfften jederzeit zu steuren suche. Und endlich Sechstens / daß

Speiß und Tranck sambt der übrigen behörigen Wartung / nach Zihl und Maß zu den Zustand gedeylich eingerichtet werde.

Innerliche Hülffs-Mittel

SEynd zu Erfüllung dieses Ziels und Absehens / kostbahre von Edelgestein / Perlen / oder Gold zubereitete Artzneyen / oder mit überfeiner Kunst ausgearbeitete Essentzen / Tincturen / und Balsam vonnöthen ? Ihr seuffzet und gedencket die Kranckheit ist groß / so müssen auch die Hülffs-Mittel groß seyn. Dieses ist zwar war ; aber nicht jene Mittel können in der That groß genennet werden / welche kostbahr aus allen Enden der Welt hergebracht / durch Feuer und Wasser gesotten / und gebraten / geröstet / und auf weiß nicht was für eingebildete Feine getrieben seynd / sondern die / so zu deme / was hauptsächlich in jeder auch allergrösten Kranckheit solle ausgerichtet werden / zum bequemsten und tauglichsten seynd.

Seyet also getröstet / ihr Arme / dann euch so wohl / als denen Reichen / der gütigste GOtt das allerergäbichste und kräfftigste Hülffs-Mittel mitgetheilet hat. Dieses ist die selbst oder Eigenmacht der Natur. Diese / so sie nun recht deutlich wird können erkläret / und allen so vor Augen gelegt werden / daß sie mit reiffen / und von schon gefasten Meinungen entblösten Urtheil alles / was sich bey dieser Kranckheit würcklich ereignet / ohne Irrwann / wahrnehmen wollen / werden sie bekennen müssen / daß dieses / über alle erdenckliche Mittel / das erste und vornehmste / und daß viele durch dieses allein / keiner aber ohne diesen / könne jemahlen genesen / und daß aus allen anderen Hülffs-Mittlen die ergäbichste / gröste / und kräfftigste seyen / die diese Eigenmacht der Natur rechtmässig führen / leiten / und regieren können.

Durch die Natur verstehet man allhier den gantzen Begriff aller fliessend- und festen Theile / welche unter Oberherrschung der Seele / zur Bestellung und Leben des gantzen Menschen miteinstimmen und mitwürcken.

Diese Theile des Leibs seynd fliessende / und feste. Die fliessende müssen stäts herumgetrieben werden / und die feste zu solchen Trieb den Nachtruck durch einen in ihnen wohnenden Gewalt / einer eigenmächtigen Dehnung geben. Welcher Gewalt gleich ist dem Gewalt / durch welchen eine Feder in einer Uhr sich ausdehnet / oder eine Degen-Kling wann sie gebogen wird / sich wiederum / so bald das äusserliche Trucken nachlasset / von selbst gerad richtet.

Dieser Lauff und Bewegung der fliessenden Theilen / dann der Nachtruck deren festen / unter Oberherrschung der Seele / wird allhier die menschliche Natur mit einem Wort benamset.

Nun ist nochmahlen wohl in acht zu nehmen / daß in dieser Kranckheit / von welcher hier gehandlet wird / kein sicherer / ja gewißlich kein anderer Weeg zur Genesung seye / als daß sich das Gifft / so die Kranckheit stifftet / in Beule oder Blasen / oder in beyde zu gleich versamle.

Dieses erhellet daraus / daß alle / die keine andere Neben-Zustände / bey dieser Kranckheit haben / fast gewiß und sicher genesen. Die auch andere Neben-Zustände haben / wann sie es doch überwinden / und genesen / nicht anderst genesen / als wann endlich doch die Beule sich noch erheben / und zur Zeitigung gelangen / oder / da das Gifft minder in seiner Menge ist / sich zertheilen.

Dieses